

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 10.— Mk., vierteljährlich 30.— Mk., Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Organ für die werktätige Bevölkerung
••••• der Freien Stadt Danzig •••••
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreise: Die 8-spaltige Zeile 3.— Mk. von anwärts 4.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach dt. Tarif, die 3-spaltige Reklameweile 9.— Mk. von anwärts 12.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Manusk. bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3280.

Nr. 66 | **Sonnabend, den 18. März 1922** | 13. Jahrgang

Die Unabhängigkeit Ägyptens.

Wir brachten gestern die Meldung, daß Ägypten sich als unabhängiger Staat konstituiert hat. Damit beginnt für Ägypten eine neue Zeit. Jahrelang hat das ägyptische Volk, ebenso wie die Indier und die Ir-Länder, um Freiheit und Selbstverwaltung gekämpft. Jetzt ist der heilige Wunsch des ägyptischen Volkes fast unerwartet in Erfüllung gegangen.

Die Herrschaft der Engländer in Ägypten begann vor vier Jahrzehnten. Als sie damals Ägypten besetzten, geschah dies gegen den Willen Frankreichs, das in der dauernden Besetzung Ägyptens durch die Engländer eine Gefährdung seiner Orientinteressen erblickte. Die öffentliche Meinung in Frankreich war damals nur schwer zu besänftigen. Zwar ließen die Engländer durch den damaligen britischen Außenminister Grandville in einem Rundschreiben vom 3. Januar 1888 an alle fremden Regierungen mitteilen, daß die britischen Truppen zurückgezogen werden sollten, sobald die Autorität des Khedives von Ägypten gesichert sei. Aber dieser Zeitpunkt ist nach der Ansicht der Engländer nie gekommen, und so blieb Ägypten von englischen Truppen besetzt bis heute. War der Besitz Ägyptens für England als Brücke von Afrika nach Asien an sich schon von größter politischer Bedeutung, so war es vor allem auch die steigende Bedeutung des Suezkanals, die England in Ägypten festhielt. Zwar war der Kanal durch den Franzosen Besore seinerzeit gegen den Willen der Engländer erbaut, aber bereits im Jahre 1875 verkaufte der damalige Khedive von Ägypten seine Suezkanalaktien für vier Millionen Pfund Sterling an England. Der Verkauf im Suezkanal steigerte sich von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1870 hatten den Kanal nur 485 Schiffe mit einem Raumgehalt von 494 000 Tonnen passiert. Im Jahre 1885 aber durchfuhren den Kanal 3624 Schiffe mit 6 800 000 Tonnen Raumgehalt. Der Kanal von Suez wurde damit die wichtigste Seeverbindung von Europa nach Ostindien. Ihn fest zu beherrschen, ihn trotz aller Neutralitätsklauseln zu einer starken englischen Machtposition zu machen, war seit dem Ankauf der Suezaktien im Jahre 1875 das unausgesprochene Bestreben Englands. Zur besseren Sicherung der Kanalzone wurde die Türkei im Jahre 1906 gezwungen, sich mit einer Verschlebung der ägyptischen Grenze über den Suezkanal hinaus nach Osten einverstanden zu erklären.

Es ist sicher, daß von den Engländern rein veraltungstechnisch und vom Standpunkt des westeuropäischen Industriellen und Kaufmanns aus gesehen, in Ägypten manche gute Arbeit geleistet worden ist. Ob diese Arbeit für die große Masse des ägyptischen Volkes von Segen war, ob diese Masse mit der englischen Politik zu frieden war, ist eine andere Frage. Die vielen Aufstände, die sich in Ägypten während der Besetzung durch die Engländer ereigneten, sprechen nicht dafür, daß die Massen des ägyptischen Volkes in der englischen Politik ihre Interessen gewahrt sahen. Zwar hat die englische Verwaltung die Fronarbeit zum größten Teil abgeschafft, aber sonst für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Hebung des zahlreichen arbeitenden Volkes in Ägypten so gut wie nichts getan. Nur eine ganz dünne Oberschicht, etwa sechs bis sieben Prozent der Bevölkerung kann lesen und schreiben. Die Errichtung von Schulen ist äußerst langsam vorwärts gegangen. Ägypten hat eine hohe Geburtenzahl, aber sehr hoch ist auch die Sterblichkeitsziffer. Oft wird Ägypten von verheerenden Krankheitsepidemien heimgesucht. Sehr verbreitet sind in Ägypten Augenkrankheiten. Im Durchschnitt kommt auf je siebzig Einwohner ein Blinder. Alle diese Krankheiten haben ihre Ursachen in den schlechten sozialen Verhältnissen, in denen die Mehrheit des ägyptischen Volkes heute noch lebt. Weder die Arbeits- noch die Wohnungsverhältnisse sind in Ägypten gebessert worden.

Der ägyptische Handel ist während der englischen Verwaltung gewaltig gesteigert worden. Aber auch hier ist der Segen nicht dem ägyptischen Volke, sondern dem englischen Kapital zugekommen. Ägypten war der englischen Industrie tributpflichtig. An Stelle von Weizen, Reis und Hirse ließ das englische Kapital immer mehr Baumwolle und auch Zuderrohr anbauen. Die Ausfuhrzahlen für diese Produkte stiegen sehr stark an, dafür aber mußten nimmehr Nahrungsmittel — Getreide, Mehl, Hülsenfrüchte usw. — in Ägypten eingeführt werden. So wurde das ägyptische Volk der Fellecken in das kapi-

talistische Getriebe hineingerissen und durchlebte alle Not und alle Sorge, die ein vom Kapitalismus ausgebeutetes Volk durchzumachen hat. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß im ägyptischen Volke die Unzufriedenheit und die Abneigung gegen die Engländer ständig wuchs. Immer entschiedener und lauter erscholl der Ruf: Ägypten den Ägyptern. Es bildeten sich zur Durchsetzung dieser Forderung mächtige Organisationen, die vor einigen Monaten einen Vorstoß gegen die englische Herrschaft machten. Zwar wurde dieser Vorstoß von den Engländern militärisch abgewehrt und einer der schärfsten Gegner Englands, Saad Pascha Zaghlul, nach Ceylon verbannt, aber der Gegensatz zwischen Ägyptern und Engländern wurde dadurch nicht beseitigt.

Nunmehr hat die englische Regierung, die immer mehr einschen lernt, daß mit den früheren Methoden heute ein Weltreich nicht mehr zu regieren ist, die tun eignen Bande, in Irland, in Indien mit schweren Sorgen zu kämpfen hat, Ägypten für unabhängig erklärt. Damit hat England eins seiner Sorgenkinder abgestoßen, gewiß aus der Erkenntnis heraus, daß es die bisher in Ägypten eingesetzten Kräfte unmehr in seinen andern Interessengebieten verwenden kann.

Noch eine Entente-Note.

Der Vorsitzende der interalliierten Militärkontrollkommission fordert in einer Note an das Auswärtige Amt die Vernichtung der noch in Händen von Zivilbehörden befindlichen Papiere, die die Ausführung von Rekrutierungs- und Mobilmachungshandlungen betreffen, und ferner, daß den vorerwähnten Zivilbehörden diejenigen Dienstgeschäfte entzogen werden, die der Friedensvertrag verbietet. — Wie WTB. dazu erfährt, ist es möglich, daß General Mollet die bei den Landratsämtern noch befindlichen Mobilmachungsanweisungen für Zivilverwaltungsbehörden bzw. für Gemeindevorsteher sowie die auf Grund derselben seinerzeit entstandenen Akten meint. Sie betreffen nur die Pferdeaushebungen und Pferdebestellungen, haben aber mit dem Mannschafskörper und der Mobilmachung von Mannschaften nicht das geringste zu tun.

Weitere Proteste gegen die bolschewistische Blutjustiz.

Die Berliner Gewerkschaftskommission und das Ortskartell der Afa haben an Lenin ein Protesttelegramm gegen die bevorstehende Aburteilung der russischen Sozialrevolutionäre abgefaßt, in dem sie im Namen der Menschlichkeit das Leben und die Freiheit der Angeklagten fordern. Auch der berühmte Dichter Anatole France, der der kommunistischen Partei Frankreichs angehört, bittet in einem Telegramm an Lenin im Namen der Menschlichkeit gegen politische Gegner keine Handlung zu begehen, die als Rache ausgelegt werden könnte, denn dadurch würde der großen Sache der Befreiung der Arbeiter der Welt unhaltbarer Schaden zugefügt werden.

Kautsky über die Verfolgung der Sozialrevolutionäre.

Karl Kautsky hat an die Schriftleitung des Berliner russischen sozialrevolutionären Blattes „Golos Rossii“ (Die Stimme Rußlands) ein Schreiben gefaßt, das sich mit der Verfolgung der sozialrevolutionären Partei durch die bolschewistische Regierung befaßt. Kautsky erklärt in seinem Schreiben, daß er gegenwärtig über kein eigenes Organ verfüge und auch in der deutschen Sozialdemokratie keinerlei offizielle Stellung bekleide und daher ausschließlich als Privatperson spreche. Jeder, sagt Kautsky, der des Namens eines Sozialisten würdig sein wolle, müsse sich dem Protest der Sozialrevolutionäre anschließen, um den gemeinen Plan der Ermordung von 47 dem bolschewistischen Gericht übergebenen Sozialrevolutionären zu verhindern. Wenn überhaupt ein Gericht stattfinden soll, so muß nach Kautskys Ansicht durchgeführt werden, daß die von der Sowjetregierung angeklagten Sozialrevolutionäre von einem unparteiischen Gericht, das aus den Vertretern der drei proletarischen Internationalen besteht, abgeurteilt werden würden. Gleichzeitig spricht sich Kautsky dafür aus, daß eine aus den Vertretern der drei Internationalen bestehende Kommission sich nach Georgien begibt, um die dortigen Verhältnisse zu

studieren. Zum Schluß seines Schreibens erklärt Kautsky wörtlich:

„Sollten die kommunistischen Parteien eine Beteiligung an Protesten ablehnen oder gar versuchen, ihn zu verhindern, so müssen sie vor dem Proletariat der gesamten Welt als feige Gehilfen der Moskauer Henker gebrandmarkt werden, als Sklaven, deren jegliches Gefühl der Würde und Ehre abgeht mit denen niemand verkehren kann, der ernsthaft die Befreiung des Proletariats erstrebt.“

Laut Angaben des „Golos Rossii“ waren bis zum 11. März von der bolschewistischen Regierung bereits 57 Sozialrevolutionäre verhaftet worden.

Ein Aufruf zum 18. März.

Jugend und Republik.

Aus Anlaß des 18. März veröffentlichten der Reichsausschuß der Jungsozialisten der Sozialdemokratischen Partei, der Reichsbund der Deutschen demokratischen Jugendvereine und der Verband der Arbeiterjugendvereine Deutschlands folgenden Aufruf:

An die deutsche Jugend!

Am Jahrestag der Märzrevolution 1848 rufen wir an die republikanisch gesinnte Jugend Deutschlands die Aufforderung, unermüdet den republikanischen Gedanken in alle Kreise der deutschen Jugend zu tragen und der jungen demokratischen Republik in ihren Reihen einen festen Rückhalt zu schaffen.

Der Idealismus der Jugend muß den Geist der freien demokratischen und sozialen Republik, die durch die Weimarer Verfassung ihre äußere Form erhalten hat, in allen Herzen lebendig werden lassen. Nur die Republik ermöglicht die Befreiung unseres Vaterlandes, nur sie bietet die Grundlage für die notwendige wirtschaftliche und kulturelle Fortentwicklung unseres Volkes.

Das Treubekennnis, das wir in diesen dunklen Tagen für die Republik ablegen, widerlegt die Behauptung, daß die neue Staatsform in den Reihen der Jugend keine Freunde gefunden habe. Wir werden mit Singe und Aufopferung für die Republik eintreten und ihren Ausbau fördern.

Das vor zwei Jahren, am 18. März, zusammengebrochene verbrecherische Kapp-Unternehmen hat gezeigt, daß schwere Gefahren die Republik bedrohen. Im Kampf gegen diese Gefahren steht die republikanisch gesinnte Jugend Deutschlands fest zusammen.

Eingeborenenunruhen in Britisch-Ostafrika.

Infolge der am 15. März erfolgten Verhaftung eines Aufwieglers drangen 1000 Eingeborene in Nairobi ein und forderten die Freilassung desselben. Es entstanden Unruhen. Die Menge hielt die Senften an und zwang die Europäer, zu Fuß zu gehen. Es gelang der bewaffneten Polizei nicht, die Menge zu zerstreuen.

Nach einer weiteren Meldung hat sich die Eingeborenenbewegung verschärft. Eine große Anzahl Eingeborener aus dem Innern sowie eingeborene Hausarbeiter haben sich der Bewegung angeschlossen. Sie bemächtigten sich am Bahnhof am Vollzeilerlager. Herbeigerufene Truppen gaben Feuer und zerstreuten die Menge, von der etwa 20 getötet und 30 verletzt wurden.

Französische Arbeiterdelegation in Deutschland.

Wie der „Vorwärts“ aus Paris meldet, hat sich gestern abend eine Delegation von Führern des französischen Bauarbeiterverbandes zu Studienzwecken nach Deutschland begeben, die insbesondere das Werk der sozialen Baubetriebe näher kennen lernen will. Der Delegation hat sich der Generalsekretär des Allgemeinen französischen Gewerkschaftsbundes Rouhaug angeschlossen. Ferner soll das mit den deutschen Gewerkschaften in Frankfurt am Main abgeschlossene Übereinkommen für die Wiederherstellungsarbeiten Nordfrankreichs ausgebaut werden. Die Delegation begibt sich erst nach Köln, von dort nach Essen, Dortmund, Magdeburg und Berlin.

verändert angenommen. Der Antrag lautet: Der Antrag lautet:

Der Eigenverbrauch gemäß § 1 Nr. 2 ist ein wichtiger Bestandteil jedes Kalenderjahres durch Erhebung zu gewährleisten.

Abg. Nölker (Dnatl.) bekämpft diesen Antrag als ein Ausnahmegesetz gegen die Landwirtschaft.

Abg. Dr. Gypis (D.V.) wies demgegenüber darauf hin, daß die Deutschnationalen die Landwirtschaft in Schutz nehmen, aber nicht beabsichtigen einzugreifen, daß die Kleinrentner und Armegehilfen pfänger mit 6 Prozent Umsatzsteuer belastet werden.

Abg. Brickborn (wisd) vertrat den Standpunkt, daß der Antrag ein Ausnahmengesetz für die Landwirtschaft darstellt.

Abg. Nölker (Dnatl.) erklärte, daß die Rot der Kleinrentner und Invaliden nichts mit der Umsatzsteuer zu tun habe.

Die Aussprache war damit beendet. Der § 8 wurde mit dem Antrag Gypis angenommen.

Im Einverständnis mit sämtlichen Fraktionen des Hauses beantragte Abg. Rahn die Beratung des Umsatzsteuergesetzes zu unterbrechen.

Zudernotgesetz

sofort zu beraten. Der Antrag wurde angenommen.

In Abänderung des Artikels 215 des Danzig-polnischen Vertrages vom 14. Oktober 1921 wird bestimmt, daß die Beschränkungen bezüglich des Verkehrs mit Zucker bis zum 10. Oktober 1922 bestehen bleiben.

Senator Jewelowski begründete das vorgelegte Gesetz nach dem Danzig-polnischen Wirtschaftsabkommen fällt am 1. April die Wirtschaftszensur.

Das Zuckersteuergesetz wurde dann ohne Aussprache in allen drei Lesungen sofort angenommen.

Das Haus geht ab dann die Beratung des Umsatzsteuergesetzes fort. Die Paragraphen 11 und 12 werden angenommen.

Die Steuer beträgt a) bei jedem steuerpflichtigen Umsatz 1 1/2 v. H. des Entgeltes; b) auf den Eigenverbrauch der Händler und Gewerbetreibenden 1 1/2 v. H.;

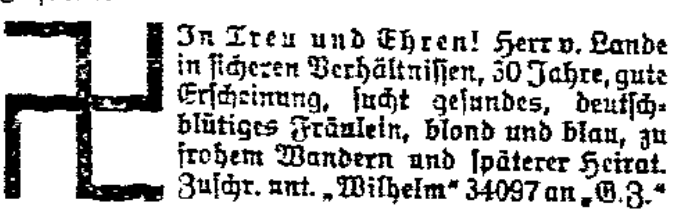
Abg. Sommerfeld (Dnatl.) wendet sich gegen diesen Antrag, der die kleinen Landwirte schwer schädigt.

Die namentliche Abstimmung ergibt Beschlußunfähigkeit.

Der der Liebe verzichten. Um so bedauerlicher ist es, daß einzelne Agrarier immer wieder aus der Reihe tanzten.

Mein prämiierter Zuchtkühe steht wieder allen Käufern ohne Unterschied der politischen Gesinnung zur Verfügung.

Nunmehr naht auch wieder die Frühlingszeit, die in den Herzen der jungen und häufig auch der alten Leute immer eigenartige Triebe auslöst.



Hoffentlich hat Wilhelm nicht auch das Pech, daß ihm seine deutschblütige Jungfer nicht bald zum Haken (Kreuz) wird.

„In alle Lande, alle Gauen schreie ich: Ich lieb' nur Mädchen mit dem Hakenkreuz! Doch um es festzustellen, sag' ich so: Zeigt mir vorerst mal den ... Popo! Ist dort kein Hakenkreuzlein aufgedrückt, Ist meine ganze Liebesglut erstickt!“

Ersucht Sainr.

Danziger Nachrichten.

In unsere Leser!

Die Rot der Danziger Presse — und in erdhöher Maße die Rot der Danziger Presse — wächst ins Ungeheure. Während beispielsweise der reine Papierpreis im Dezember 1921 noch 420,50 M. je 100 Kilo betrug, ist er im März auf 525,50 M. je 100 Kilo gestiegen.

Die Rot der Danziger Presse — und in erdhöher Maße die Rot der Danziger Presse — wächst ins Ungeheure.

Hundert von Zeitungen und Zeitschriften sind unter diesen unerträglichsten Belastungen allein im Laufe der letzten 4-8 Wochen zusammengebrochen.

- Danziger Allgemeine Zeitung
Danziger Neueste Nachrichten
Danziger Volksblatt
Danziger Volksstimme
Danziger Zeitung
Joppoter Zeitung.

Danzig, den 18. März 1922. Der Bezugspreis der „Danziger Volksstimme“ beträgt ab 1. April 12,- M. monatlich.

Gegen den Joppoter Spielklub.

Uns wird geschrieben:

In einer Versammlung der Polen in Danzig wurde Stellung gegen den Spielklub in Joppot genommen. Man verlangte die Aufhebung des Spielklubs und forderte die Polen auf, den Spielklub zu meiden.

Eine wirtschaftliche Verteidigung des Bestehens des Spielklubs ist überhaupt nicht ernst zu nehmen, jede Widerlegung wäre überflüssig.

Warenkunde.

Mehr denn je müssen die Frauen beim Einkufen darauf sehen, gute, unverfälschte Nahrungsmittel zu erhalten.

Brot und Milch haben ihre Kennzeichen. Jedes gute Brot muß so ausgegangen sein, daß seine Oberfläche ziemlich hart gewölbt ist.

Milch wird oft mit Wasser vermischt und ist selten unverfälscht in der Stadt zu haben.

Wasser in der Milch. Erhöht man etwas Milch in ein Glas Wasser, so muß sie langsam darin unterfließen.

Ein gutes Ochsenfleisch ist dunkelrot mit weißem, zartem Fett, das sich zwischen den dicken Fleischfasern hinzieht.

Beber muß dicht, Nieren hellfarbig sein, nicht hart und mit zartem Fett überwachsen, das Gefälle ganz weich und von allem Unrat gereinigt sein.

Das Hammelfleisch ist blässer als das Rindfleisch und je weicher das Fett, desto schmackhafter ist das Fleisch.

Geräuchertes Ochsen- und Schweinefleisch muß durchaus rot und mürbe sein.

Das Schinken durchweg gesund ist, nicht man mit einem spitzen Messer bis auf den Knochen ein.

Zum Streit der Mühlenarbeiter

wird uns von der Streikleitung mitgeteilt, daß die Große Mühle, S. Bartels u. Co, die Forderungen der Arbeiterschaft anerkannt hat.

Die „Freie Volksbühne“ veranstaltet am Sonnabend in der Aula des Städt. Gymnasiums, Winterplatz, einen literarischen Abend.

Gehilerei mit Pferden. Der Fleischer Johannes Karloska in Danzig, dessen Frau und ein Gastwirt in Plehnendorf hatten sich vor der Strafkammer wegen Gehilerei und Begünstigung zu verantworten.

Betrügerisches Dienstmädchen. Die Schneiderin Ch. M. in Danzig hatte sich vor der Strafkammer wegen Urkundenfälschung und Betruges zu verantworten.

Berlinungs-Anzeiger

Sozialdemokratische Volkstragsfraktion.

Dienstag, den 21., abends 8 Uhr, im Fraktionszimmer wichtige Fraktionsitzung.

Zentralverband der Angelegten.

Jugendgruppe: Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, treffen sich die Rechtsanwaltsangestellten im Gerichtsgebäude.

Gosda's Gekachelter (garantiert rein) für Qualitäts-Schnupfer. Ueberall erhältlich. Fabrik: Julius Gosda, Hakergasse 5.

Nus aller Welt.

Schulenkurs in Halle. Nachdem sich in der vergangenen Woche in der Stadt Halle der dritte Ausverkauf infolge Baukäuflichkeit ereignet hat, ist in der St. Ulrichstraße, einer beliebigen Gegend der Stadt, abermals eine Wiederholung eines Wohn- und Geschäftshauses eingeleitet. Schon vor mehreren Wochen hatte die Baupolizei die Baukäuflichkeit des betreffenden Hauses festgestellt. Die alten Käufer sollen durch die Erschütterung der durchfahrenden Lastautos sehr gefährdet sein. Die Erschütterungen sollen so stark sein, daß Gegenstände umfallen, Uhren stehenbleiben und das elektrische Licht verlischt. Im Falle der Katastrophe hätte abermals ein Lastautomobil die Kleine Ulrichstraße passiert. Eine Straßenpassantin wurde schwer verletzt.

Einmal, der 10 Jahre Justizhaus verdient. Eine Höchststrafe an Justizstrafen erlitt der Schwede Minnberg, der dieser Tage vor dem Strafgericht in Osterund sich verantworten hatte. Ihm wurden nicht weniger als 80 Urkundenfälschungen, 60 Unterschlagungen und 189 Betrugsgeschäften zur Last gelegt. Im ganzen erhielt er die reichliche Strafe von 8 Jahren Justizhaus und 6 Jahren Ehrverlust; aber der Vorsitzende konnte nicht umhin, in der Urteilsbegründung darauf hinzuweisen, daß an sich, wollte die Strafkammer jedes Vergehen einzeln abstrafen, eine Gesamtstrafe von 840 Jahren Justizhaus und 377 Jahren Ehrverlust herauskäme. Diese Höchststrafe dürfte unbeschreiblich sein.

Wiederaufnahme der Verleumdung in Süddeutschland. Die Verleumdung und Baperischer Wald waren bekanntlich schon im Mittelalter Fundstätten von Verleumdungen, die an Glanz und Schönheit den orientalischen nicht nachstehen. Ausgedehnte Mäurerel ohne jegliche Nachbesserung der Verleumdung ist hier natürlich die Ergiebigkeit der Verleumdung, besonders im Baperischen Wald, außerordentlich vermindert. Nur hat die Baperische Regierung im Benehmen mit dem Baperischen Landesverleumdungs-Berein zwei im Herzen des Baperischen Waldes gelegene, früher sehr ertragreiche Ver-

leumdungen, die Ringacher und Schloßauer Ache gepachtet, sie neu mit Kuscheln bevölkert und eine Bewässerung der Ache gegen Verleumdung und sonstige unbefugte Eingriffe geschaffen. Man hofft, die Verleumdung der Baperischen Waldes, ebenso wie die des Nibelungengebirges, auf solche Weise wieder ertragreich zu gestalten.

Eine Doppelseite aus Jerlm. Vor dem Landgericht in Berlin hatte sich ein Tapezierer Döcke wegen Doppelseite zu verantworten. Der Angeklagte war im Jahre 1914 im Alter von 84 Jahren vier Wochen in einem Ort in der Nähe von Schweidnitz als Soldat einquartiert und hatte dort nichts eiligeres zu tun, als innerhalb dieser kurzen Zeit mit einem Landmädchen ein Verhältnis anzuknüpfen und das Mädchen heimlich zu heiraten. Döcke ist dann schuldig geworden, wurde von seiner Frau bei der Kommandantur in Breslau denunziert und nach seiner Ergreifung zu längerer Festungshaft verurteilt. Darauf reichte er die Scheidungsklage gegen seine Frau ein, und es fand auch ein ergebnisloser Ehestreit statt, dann aber wurde der Angeklagte für seine Frau unschuldig. Er hat durch verschiedene Vergehen gegen die Strafgesetze sich längere Freiheitsstrafen zugezogen, wurde zur Abwechslung einmal wieder schuldig und gelangte schließlich nach Berlin, wo er eine zeitlang Aufnahme in der Obelisk-Anstalt fand. Dort fand er Gefallen an der ihn betreuenden Krankenschwester und schloß mit ihr auf dem Standesamt in Spandau eine zweite Ehe. Das eheliche Glück dauerte aber nur vier Monate; der Angeklagte erhielt eines Tages einen anonymen Brief, der ihn daran erinnerte, daß er das Verbrechen der Doppelseite begangen habe. Dies veranlaßte ihn, heimlich zu verschwinden und auch seine zweite Frau im Stich zu lassen. Der Angeklagte behauptete, daß er auf Grund des Ehestreits, und weil er jahrelang von seiner ersten Frau nichts mehr gehört hatte, angenommen habe, daß die Ehe gerichtlich getrennt worden sei. Er wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Die moderne Technik im Dienste der Spekulation. Der Wiener Börseanwer hat sich eine große Angst bemächtigt. In

Prag und Budapest wurde ein Fernnachrichtendienst des Telefunkenkonzerns eröffnet, welcher die auf radiotelegraphischem Wege ständig einlaufenden Balcien-, Effekten- und Warenkurse der ausländischen Börsen veröffentlicht. Da die Wiener Börse bisher nur auf dem gewöhnlichen telegraphischen oder telephonischen Verkehr mit dem Ausland angewiesen sind, befürchten sie, daß sie in der wilden Balcienpekulation ins Hintertreffen kommen. Wie die Erzeugnisse der wissenschaftlichen Chemie zur Herstellung der Gasbomben, so werden auch die der Technik zur Verfügung des wirtschaftlichen Lebens verwendet!

Englische Konkurrenz der Eisenbahnen und Lastautos. Der Personen- und Warentransport über die Landstraße bereitet jetzt den englischen Eisenbahngesellschaften große Sorgen. Dieser tritt als immer gefährlicherer Konkurrent auf. Während des Krieges hat sich diese neue Transportmethode entwickelt, nach dem Kriege gelangte sie durch die forcierte Erzeugung von Lastautos zur Bedeutung. Wie wollen sich die Eisenbahngesellschaften gegen diese Konkurrenz wehren? Die Herabsetzung der Frachttarife wäre das gegebene Mittel, das sie aber, trotz großer Vorkosten, nicht oder nur in geringem Ausmaß vorzunehmen gewillt sind; die Profite würden sonst gefährdet. Ihr Ausweg ist also: Den Lastautotransport an sich zu reißen. Zunächst sind dem Zusammenlaufen geschickter Schwärmer aufgelegt, es sind jedoch mächtige Einflüsse am Werk, um diese zu befehlen. Den Eisenbahngesellschaften schwebt ein Privatmonopol für den Transport auf den Landstraßen vor. Von der Sozialisierung der Transportmittel spricht jedoch, in dieser Periode der Weltreaktion, niemand mehr.

Menschenknochen im Bierfass. In Nürnberg wird die Wirtschaft „Zur Deutschhankuppel“ in eine Tüte umgebaut. Als die Arbeiter dort an Stelle der früheren Lagerräume eine neue Abortgrube anlegen wollten und die ersten Steinquadern befestigten, stießen sie auf ein eingegrabenes altes Fass. Nachdem man das Fass geöffnet hatte, fand man als Inhalt eine größere Anzahl Menschenknochen, die vermutlich von einem Kind herrühren. Das Fass kann 30—40 Jahre an der genannten Stelle vergraben gewesen sein.

Ämliche Bekanntmachungen.

Hierdurch werden die Marken 8, 9 und 10 der Brennstoffkarte A, B und C und die Marken 4 und 5 der Brennstoffkarte D zur Lieferung mit Kohlen, soweit es die Vorräte der Händler ermöglichen, aufgerufen. Danzig, den 18. März 1922.

Fischereiverpachtung.

Die Fischereiverpachtung im Kaiserhafen ist vom April 1922 ab auf 12 Jahre zu verpachten. Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Angebot Fischereiverpachtung Kaiserhafen“ sind bis zum 1. d. Mts. an die Geschäftsstelle III. S. Jopenstraße 38, 1 Treppe, Zimmer 60 einzureichen. Hier können vorher auch die Vertragsbedingungen eingesehen werden. — Zuschlag bleibt vorbehalten.

Danzig, den 15. März 1922.
Der Senat,
Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig.

Als Pfleger der unbekanntenen Erben der am 3. Februar 1922 zu Danzig, Tobiasgasse 29 verstorbenen Frau Witwe Philippine Hipp geb. Wangneth fordere ich hiermit alle diejenigen, welche Ansprüche auf den Nachlaß erheben, zu diesem etwas verschulden oder Forderungen an denselben haben, auf, sich binnen einer Woche bei mir zu melden.

Justizrat Heiß
Danzig, Hundegasse Nr. 94, 1 Tr.

Franz Boss, Lederhandlung
Danzig, Holzmarkt 5, Telefon 1604
Langfuhr, Hauptstr. 124, Telefon 894
Großes Lager in Ober- u. Unterleder.
Täglich frischer Sohlen-Russchnitt!
Ankauf von rohen Häuten und Fellen zu höchsten Tagespreisen!

Robert Ehmann
Altstädtischer Graben 3
neben der Tabakfabrik M. A. Hassé.
Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren
Anfertigung eleg. Herrenanzugobern nach Maß
Damen-Kostüme und Mäntel.
Solange alter Vorrat, noch günstige Kaufgelegenheit zu niedrigen Preisen. 16090

Bahn-Kranke
werden sofort behandelt. Neue Gebisse, Reparaturen in einem Tage. Spezialität: Gebisse ohne Platte. Gold-Kronen usw. unter voller Garantie.
Dankschreiben über schmerzloses Zahnziehen. Niedrige Kostenberechnung.
Institut für Zahleidende
Telef. 2621 Pfefferstadt 71 2621
Durchgehende Sprechzeit von 8—7 Uhr.

Jetzt ist es Zeit
Kindern
echte Lebertranemulsion
zu geben. Lebertran ist ein bewährtes Kräftigungsmittel, das blutreinigend wirkt und großen Nährwert besitzt. Ferner empfehle zur Kräftigung
Malzextrakt, Sanatogen, Pepsinwein u. s. w. 5833
Drogerie am Dominikanerplatz
Bruno Fasel
Junkergasse Nr. 12, an der Markthalle

Kleine Anzeigen
in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.



B 576
und 2000 andere neue
Wollstein-Schnittmuster bei
Sternfeld
Nathan
Danzig Langfuhr 6292

Volkspflege
Gewerkschaftlich-Benennung
sachliche Versicherungs-
Anstalt
- Sterbekasse. -
Kein Polizeiverfall.
Günstige Tante für
Erwachsene und Kinder.
Auskunft in den Bureaus
der Arbeiterorganisationen
und von der
Rechnungsstelle 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Mattenbuden 35
Neuer schwarzer (Herren)
Frühjahrs-Baletot
zu verkaufen. Marschall,
Oliva, Schlossgarten 10. (†
1 Bohnzimmer-
Spiegel, 2 Mäntel
zu verkaufen. (†
Gr. Bäckersgasse 5.

Erfolg
sicher durch
Gassner's
Hühneraugen-Pasta
Waldemar Gassner
Danzig Altstädter Graben 30
Schwanen-Drogerie.
6238

Doppelkorn
mit Brannt
berichtet verblüffend
Golgigniff
doppelstark, geruchlos,
in Apotheken u. Drogerien

Achtung!
Fahrräder, neue und gebrauchte, sowie Bereifung, nur erstklassige Marken, Reparaturen jeder Art schnell und billig. Wer jetzt kauft, kauft noch billig in der Fahrradhandlung
Oskar Brillwitz,
Paradiesgasse. Telefon 6079. (6277)

Postkarte genügt
mit Angabe des Fabrikats und Schiffens.
Kaufe jede Nähmaschine
Fenselau & Co., Petersilienengasse 9.

Feinschmecker rauchen:
Dicke Salem Gold Zigaretten
Nr. 40 rote Packung 40 Pfg. das Stück
Nr. 50 grüne Packung 50 Pfg. das Stück Ueberall
Nr. 60 orange Packung 60 Pfg. das Stück erhältlich
Fata Morgana Gold und Kork 60 Pfg. das Stück
Cigarettenfabrik „Yenidze“ • Danzig-Langfuhr

